



FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien



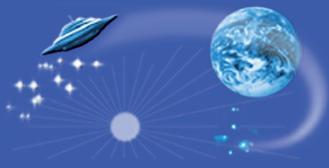
AKTUELL

Ausgabe 1

November 2011

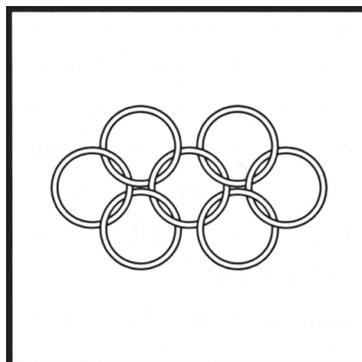


STILLE REVOLUTION DER WAHRHEIT



Inhaltsverzeichnis:

FLD - Aktuell	1
Salome gam nan ... <i>Magda Sonnleitner, Deutschland</i>	3
Der Unterschied zwischen affektiver und effektiver Liebe <i>Karin Schmid, Deutschland</i>	4
Staub vergeht - Geist besteht <i>Rebecca Walkiw, Deutschland</i>	7
Astro Ecke <i>Neues von NASA und ESA</i>	16



Symbol der Geisteslehre „Einheit“



FLD - AKTUELL

Liebes Passivmitglied

Mit sehr viel Freude können wir, die Figu Landesgruppe Deutschland, kurz FLD, die erste FLD-Aktuell-Ausgabe bereitstellen.

Mit ein paar kurzen Zeilen möchten wir uns vorstellen.

Keiner von uns hätte das wohl vor ein paar wenigen Jahren noch gedacht, als wir uns noch in kleinen Studiengruppen zusammengefunden hatten, um zu lesen und uns gedanklich auszutauschen, dass wir am 11.09.2010 letztendlich den Beschluss fassten, die FLD zu gründen. Am 27.01.2011 wurde dieser Verein offiziell zugelassen.

Es sei wohl angemerkt, dass sich diese Vereinigung nicht selbstverständlich, sondern durch einen nicht ganz einfachen Findungsprozess und einer gewissen Selbstaulese gefunden hat. Grossen Dank möchten wir aussprechen, ob der grossen Mithilfe der Kerngruppemitglieder Bernadette Brand, die uns mit ihren sehr klaren Vorgaben und Beanstandungen den Weg gewiesen hat, Stefan Rickauer im IT-Bereich und Atlantis Meier, der uns immer noch zu unserer sehr grossen Freude und hoffentlich noch sehr lange beratend zur Seite steht. Dass sich Sruth Ptaah und Billy unserer Sache annahmen und uns in Dingen wie Satzungen usw. federführend unterstützten, zeigt wohl die Wichtigkeit, des Zustandekommens dieser Vereinigung.

Um uns Euch etwas näher zu bringen, möchten wir Euch unsere Aktivitäten erläutern.

Wir, das sind momentan 14 Mitglieder der FLD, die sich aus den unterschiedlichsten Alters- und Berufsgruppen zusammensetzen, treffen uns jeweils am 2. Samstag des Monats in München. Diese Treffen finden nicht öffentlich statt, da ausschliesslich organisatorische Belange, wie z. B. Infostände, Veröffentlichungen, bevorstehende Vorträge und vieles mehr besprochen werden.

In unseren Aufgabenbereich fällt unter anderem die Erstellung unserer FLD-AKTUELL-AUSGABE, die wir von jetzt an in einem regelmässigen Turnus und mit der ersten Ausgabe kostenfrei an die Passiv-Mitglieder Deutschlands versenden werden.

In diesen Ausgaben werden Artikel und Beiträge erscheinen die grundlegend die Geisteslehre behandeln, aber auch Informatives über aktuelle Geschehnisse und Begebenheiten unserer Zeit sollen darin vorkommen. Über Anregungen und Beiträge eurerseits würden wir uns sehr freuen.

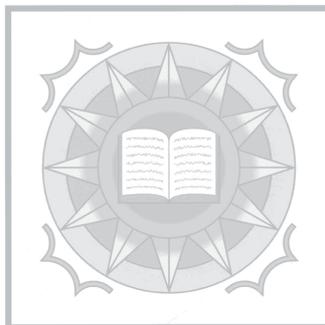
Ein weiterer Schritt unserer Aktivitäten ist die bereits seit September diesen Jahres freigeschaltene Internetseite.

Natürlich ist unsere Seite noch etwas karg an Artikeln und Beiträgen, aber diese wird sich mit Bestimmtheit nach und nach füllen.



Sollten sich manche von Euch Gedanken darüber machen, wie man der FIGU und deren Mission, nämlich der Verbreitung der Wahrheit, mittels Infoständen usw. unterstützen kann, so helfen wir euch gerne dabei.

Ein neues Zeitalter ist angebrochen – und wir sind dabei -



Symbol Geisteslehre



*SALOME GAM NAN BEN URDA...
FRIEDEN SEI AUF DER ERDE...*

Die FLD ist seit 27. Jan. 2011 ein eingetragener Verein und trifft sich jeden zweiten Samstag im Monat zur Gruppezusammenkunft in München.

Die Landesgruppe Deutschland ist noch im Aufbau, um dann für die Passivmitglieder in ganz Deutschland unterstützend zu sein.

Nach diversen Besprechungen beginnen um 18.30 und 20.00 Uhr Winterzeit, resp. 19.30 und 21.00 Uhr Sommerzeit, die Friedensmeditationen.

Alle Teilnehmer bereiten sich vor. Es wird ruhiger im Raum und absolute Stille kommt auf. Man geht in sich und es tut gut, die aufwühlenden Gedanken zu beruhigen.

Ein `Saalome gam naan ben urda, gan njjber asaala hesporoona` klingt aus aller Munde. Schnell finde ich meinen eigenen Rhythmus und die Stimmen der übrigen Mitglieder hört man in einem abwechslungsreichen auf- und abschwellenden Summen. Eine wohltuende Harmonie breitet sich in mir aus. Wie eine wunderschöne Melodie erklingt es in mir. Schön und so beruhigend. Ein Bild aus blauen und weissen Glockenblumen kann ich deutlich erkennen. Sie bewegen sich im Einklang des Frühlingswindes, als wollten sie sich in Liebe und Harmonie begrüßen. Durch die Sonne erhellt sich die Blumenwiese in voller Pracht und unendliche Dankbarkeit und sanfter Frieden breitet sich in mir aus. Ein herrliches Glücksgefühl begleitet mich und ich wünschte mir, es möge niemals enden.

Die Stimmen der übrigen Teilnehmer werden immer deutlicher.

Mit dem letzten ruhigen `hesporoona` verstummt der gemeinsame Chor.

So mögen wir alle diese friedlichen Schwingungen hinaustragen in die Welt, dass wir dann sagen können:

Frieden sei auf der Erde und unter allen Geschöpfen.

Magda Sonnleitner



Geisteslehre Symbol Schöpfung



Der Unterschied zwischen affektiver und effektiver Liebe

Bevor ich Billys Erklärungen zum Thema Liebe zu meinem Besten gebe, möchte ich das allgemeine, gegenwärtige Verständnis von < Liebe > aufzeigen, das im Grunde alle kennen.

Diese Liebe, bei der wir der Meinung sind, dass dies Liebe sei, wird als die affektive Liebe bezeichnet, und man kann sie nicht mit der effektiven Liebeform in Verbindung bringen. Genau genommen hat jeder Mensch seine eigene Vorstellung davon, was Liebe für ihn ist. Also gibt es unzählige Gedanken darüber, wie jeder einzelne Mensch die Liebe sieht, sie fühlt oder sie sogar empfindet.

Beschauen wir mal zunächst die vielfältigen Meinungen unserer Gesellschaft.

- 1) Für den einen ist die Liebe ein Gefühl, das man nur hat wenn man liebt.
- 2) Andere sprechen von Liebe und meinen damit die Sexualität.
- 3) Und wieder andere trennen das Verliebtsein von ihrer persönlichen Vorstellung von Liebe.
- 4) Eine weitere Gruppe vertritt die Meinung, es gibt gar keine Liebe unter den Menschen.
- 5) Wiederum andere reihen die gegenseitigen Nettigkeiten als Liebe ein, somit gibt es auch unzählige Tassen, Handtücher usw. die einem suggerieren „ Liebe ist!“

Alle diese Vorstellungen von Liebe entsprechen so nicht der Richtigkeit und betreffen ausschliesslich die sogenannte affektive Liebe. Diese affektive Liebe bezieht sich auf ein Verliebtsein in einen schönen Menschen, in die Augen, in den Mund, z.B. auch in die Körperform, in die Haare, in die Gestik oder in die Redensart, in den Humor eines Mitmenschen. Selbst in die Körperfülle oder in die Schlankheit usw. kann sich verliebt werden. Sogar Gegenstände werden in diese Liebeform miteinbezogen, d.h. Autoliebe, Haus- und Gartenliebe, Kleiderliebe, Schmuckliebe, Sportliebe usw. und so fort. Diese Liste der affektiven Liebe könnte man fast endlos fortsetzen, doch diese Gefühlsliebe ist ein Produkt der Gedanken, denn die Gefühle werden durch bewusste oder unbewusste Gedanken geschaffen, folglich bildet sich der hauptsächliche Faktor der gefühlsmässigen Liebe im Denken.

Gefühlsmässig bedingte Liebe ist eine Form, die überbordende, euphorische und unkontrollierte Zustände hervorruft, die dem Prinzip verliebter Gockel und verliebte Henne entsprechen. Diese Gockel- und Hennenliebe, das beweist die Wirklichkeit, hat in der Regel keinen Bestand, folglich sie schnell wieder in die Brüche geht. Den Menschen, die sich in rein gefühlsmässiger Liebe ergehen, und zwar im Zustand des Verliebtseins, wird oft später klar, wenn der Anfall vorbei ist und Wochen und Monate oder einige Jahre vergangen sind und alles abgeklungen ist, dass sich diese Gefühlsbewegungen zur Banalität, Beschmähung und Gleichgültigkeit entwickelt haben. Also ist es kein Wunder, wenn beim gefühlsmässigen Verliebtsein und bei einer reinen Gefühlsliebe Unsinnigkeiten aller Art zur Geltung kommen, wie aber auch, dass nach geraumer Zeit alles erkaltet und sich die Gefühle infolge der entsprechenden Gedanken in Luft auflösen, wobei alles in



Gleichgültigkeit verfällt und sich die „grosse Liebe“ als geplatze Seifenblase erweist. Dagegen erklärt Billy Meier die effektive Liebe in seiner wahrheitlichen Urform, so wie sie der Mensch, also wir alle, früher oder später verstehen und erlernen müssen.

Hier eine kurze Ausführung:

Liebe ist absolute Gewissheit dessen, selbst in allem mitzuleben und mitzuexistieren, so in allem Existenten: In Fauna und Flora, im Mitmenschen, in jeglicher materiellen und geistigen Lebensform gleich welcher Art, und im Bestehen des gesamten Universums und darüber hinaus.

Liebe in ihrer eigentlichen Definition bedeutet (Zitat aus `Gesetz der Liebe`):

Absolute Gewissheit fühlen, dass man in allem Existenten mitlebt, in absoluter Gewissheit und im absoluten Fühlen dessen, dass die Existenz des anderen eine Teilexistenz der eigenen Existenz ist, ganz gleich, ob es sich um eine Pflanze, eine Geistform, ein Tier, einen Planeten, einen Stein oder um einen Mitmenschen handelt.

Liebe ist die absolute Gewissheit und das absolute Wissen und das absolute Fühlen und Erfassen, dass alles Leben ein Teilstück des eigenen Lebens ist, weil alles zusammen eine Gesamt-Wir-Form im uralzeitlichen SEIN aller Existenz ist und nur im Wissen und Empfinden der Liebe als Gesamtexistenz zu existieren vermag.

Liebe also ist das absolute Wissen und Erfühlen, das absolute Empfinden und Mitleben in Gemeinsamkeit in ureigener Form mit allem existenten Leben in allen gesamtuniversellen Formen und darüber hinaus, in der absoluten Weisheit dessen, dass die eigene Existenz auch eine Teilexistenz jeglicher anderen existierenden Lebensform ist, dass jene aber ebenso ein Teilstück der eigenen Existenz sind, und dass sämtliche gesamtuniverselle Lebensformen nur darum existent sind, weil dem wahrheitlich so ist. (Zitat Ende)

(Quelle :Buch `Billy` Eduard Albert Meier, Gesetz der Liebe, Seite 4)

Ich gebe zu, dass diese Erklärung beim ersten hören nicht vollumfänglich zu verstehen ist. Das wiederum ist aber in nahezu allen Schriftwerken Billy Meiers der Fall und mit Absicht so gestaltet. Der Grund ist sehr einfach, man muss sich mit den Texten intensiv auseinander setzen, und wer das nicht tut, ist dafür noch nicht bereit.

Aber kehren wir zurück zum Kernsatz der Liebe, er schreibt im ersten Satz:

Liebe ist absolute Gewissheit dessen, selbst in allem mitzuleben und mitzuexistieren, so in allem Existenten.

Wie ist das zu verstehen?

- 1) Eine absolute Gewissheit setzt immer einen Lernprozess voraus, ohne dem kein Erkennen, kein Verstehen, keine Vernunft, keine Logik erkennbar ist.
- 2) Die Gewissheit zu haben selbst in allem mitzuleben und mitzuexistieren, so in allem Existenten, setzt ebenfalls voraus, dass wir verstehen, dass wir einerseits durch das



universelle Netz aller existierenden Geistformen verbunden sind, und andererseits auch in materieller Hinsicht, durch die Materie in seiner Ausgangsform.

Die zweite Hälfte des Kernsatzes bestätigt diese Aussagen:

In Fauna und Flora, im Mitmenschen, in jeglicher materiellen und geistigen Lebensform gleich welcher Art, und im Bestehen des gesamten Universums und darüber hinaus.

Die Empfindungsliebe fundiert in einer Form, die tief verbindend wirkt und ein Gefüge der tiefen Zusammengehörigkeit sowie tiefgreifende Empfindungen des Einsseins in sich birgt, worin überbordende, euphorische und unkontrollierte Gefühlszustände keinerlei Platz finden.

Im Zustand der Empfindungsliebe resp. der wahren Liebe bleibt das klare, vernünftige und logische Denken erhalten, wobei auch die allgemeine Kreativität, die Arbeitsmoral und die Aufmerksamkeit sowie die allgemeine Einsatzbereitschaft, die Verantwortungswahrnehmung, der Selbstwert und der Drang nach Sicherheit, nach Frieden und Harmonie gefördert wird und stark zum Ausdruck kommt.

Dies sind alles sehr hohe Werte, die bei der reinen Gefühlsliebe in der Versenkung verschwinden.

Die Empfindungsliebe entspricht einer Form, die über einen längeren Zeitraum aufgebaut wird und also nicht gefühlt, sondern empfunden wird, wobei die entsprechende Empfindung sich nur langsam aufbaut und unter Umständen Jahre benötigt, um voll ausgebildet zu sein.

Resümee:

Also ist die Liebe zunächst kein Gefühl oder ein Verliebtsein in jemanden oder in irgend etwas, sondern effektive Liebe ist als erstes eine Erkenntnis die es zu erarbeiten gilt, denn erst aus diesem Wissen entstehen und bilden sich ganz bestimmte Gefühle und Empfindungen, die unzerstörbar sind, im Gegensatz zu den affektiven Liebevorstellungen. Das ist dann der Beginn des Verstehens um die effektive, wahrheitliche Liebe, also das Wissen und die wachsende Gewissheit, dass wir alle miteinander verbunden sind und dass jeder ein Teil des anderen ist und jeder andere ein Teil von uns selbst ist.

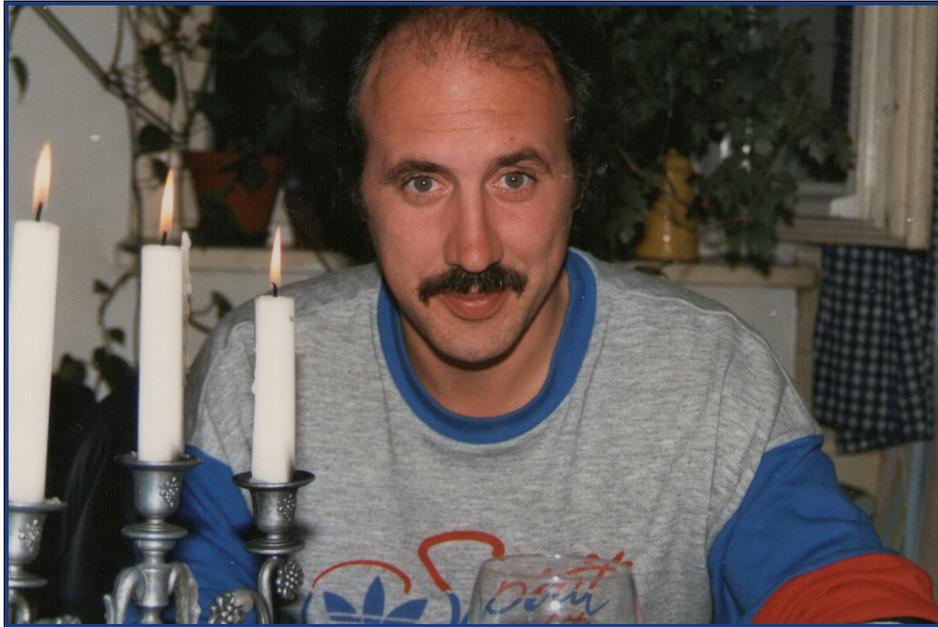
Die effektive wahrheitliche Liebe ist so etwas wunderbares, erfüllendes und erbauendes, dass man sich nur danach sehnen kann und jeder einzelne sollte sich auf den Weg machen um diese hohe Liebeform zu lernen.

Karin Schmid



Staub vergeht – Geist besteht

Gedanken über das Dahinscheiden eines geliebten Menschen,
über Leben und Tod und den Sinn des Lebens



Jurij Georg Walkiw

15. Mai 1949–23. Juni 2010

Der Verlust

Als mein geliebter Ehemann, Jurij, im Juni vergangenen Jahres an Krebs starb, wurde mir damit die grösste Freude meines Lebens genommen, und mein vertrautes Leben an seiner Seite änderte sich schlagartig ein für allemal. Jetzt stehe ich da, völlig auf mich selbst zurückgeworfen und versuche, alles zu begreifen. Das vertraute Zweigespann, Jurij und Rebecca, sowie mein altes Leben existieren nicht mehr. Dennoch dreht sich die Erde unaufhaltsam weiter, denn alles unterliegt dem ewigen Wandel resp. der Evolution, die durch die kausalen, evolutionsbedingten schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote hervorgegangen ist, einschliesslich Jurij und mir. Alles ändert sich und wechselt, alles wird und vergeht – und das Leben geht weiter. Also muss ich fortan meinen Lebensweg ohne meinen geliebten Partner beschreiten. Hin und wieder erkundigen sich mitfühlende Menschen nach meinem Befinden, nachdem Jurij in eine andere Daseinsebene «hinübergewechselt» ist. Sie möchten wissen, wie es mir gelingt, alles zu verarbeiten! Nun ja, ich habe gute Tage und weniger gute Tage. Wenn ich tagsüber konzentriert arbeite, geht es mir meistens gut. Das ist wohl der Grund, weshalb so viele Menschen sich in die Arbeit stürzen, nachdem ein geliebter oder nahestehender Mensch gestorben ist. Das mit der Freizeit ist allerdings etwas schwieriger, denn sie war die hauptsächliche Zeit, die ich gemeinsam mit Jurij verbrachte, wie aber auch die Zeit der gemeinsamen Erledigungen der täglichen Aufgaben, beim einfachen Arbeiten und vor allem bei den Mahlzeiten. Es waren aber auch die Momente vieler Gespräche über alltägliche Dinge, wie über allerlei Geisteslehre-Themen, die wir während unserer Spaziergänge im Englischen Garten pflegten, wie auch abends vor dem Schlafengehen oder bei unseren Ausflügen zu Fuss oder mit dem Fahrrad entlang der Isar, in der freien Natur und bei Freunden und Verwandten. Ich kann also hier in München kaum irgendwohin gehen, ohne dass tausende Erinnerungen an Jurij in mir wach werden, vor allem im Englischen Garten, wo wir unzählige kostbare Augenblicke unserer gemeinsamen Freizeit verbrachten. Gleich darauf wird mir bewusst, dass er für immer fort ist, und das Bewusstwerden dieser Tatsache schmerzt mich zutiefst, vor allem wenn ich bedenke, dass er mich nie wieder bei einem Ausflug begleiten, nie wieder mit einem herzlichen Halli-Hallo durch die Wohnungstür hereinplatzen und mich nie wieder mit seinen funkelnden Augen und seinem schelmischen Lächeln anstrahlen wird.



Danach breitet sich in mir manchmal eine Leere aus, und ich muss bewusst darum kämpfen, die Lebensfreude wiederzuerlangen. Man hält es kaum für möglich, dass man je wieder lachen und glücklich sein kann, ohne dass der geliebte Partner dabei ist, um alle Freuden des Lebens mit einem zu teilen. In der Zwischenzeit habe ich jedoch trotz allem wieder gelacht und auch Freude empfunden. Also bin ich nicht mitgestorben – zumindest nicht ganz. Abgesehen davon habe ich noch einiges in diesem Leben vor. Allein bei der neu entstandenen FIGU-Landesgruppe in Deutschland gibt es allerhand zu tun. Vorerst vertraue ich also einfach darauf, dass mir die Erinnerungen an Jurij mit der Zeit nicht mehr so wehtun werden und dass ich eines Tages an ihn zu denken vermag – so oft und wann immer ich will – ohne dabei jedes Mal in Trauer zu verfallen, sondern vielmehr tiefste Freude und Dankbarkeit dafür zu empfinden, dass ich mit diesem für mich einmaligen Menschen in diesem Leben so viel Wertvolles gemeinsam entdecken, erforschen, erlernen, erleben und erarbeiten durfte. Mein geliebter Jurij hat alle Lasten des Lebens niedergelegt, und seine Geistform ist jetzt im Gesamtbewusstseinblock¹ im Jenseits und bereitet sich im evolutiven Schlummer als völlig neue Persönlichkeit in einem neuen Leben auf das nächste grosse Abenteuer auf Erden vor. Es könnte meinem geliebten «Puk» (ein Kosenamen für Jurij) also nicht besser gehen. Was das Dahinscheiden ins Jenseits betrifft, hat Hermann Hesse mit folgendem Gedicht geschrieben, das durchaus meiner Gesinnung entspricht:

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.

Leben und Tod und der evolutive Fortgang des Bewusstseins

Die Vergänglichkeit und der Tod werden einem beim Sterben eines geliebten Menschen zutiefst bewusst, und dieses Sich-Bewusstsein ändert alles. Man denkt nicht mehr an das Leben, ohne nicht auch gleich über den Tod und den Sinn des Lebens nachzudenken. Als Geisteslehrestudierende denke ich darüber nach, wie sich alles Leben im ewigen Zyklus des Werdens, Vergehens und Wiederwerdens zu immer höheren und feineren Formen wandelt, um das ewig Beständige in allem resp. den alles belebenden Geist und dessen Evolution zu gewährleisten. Auch wenn ich heute ein kleines Kind sehe, das unbeschwert und lebensfroh herumtollt, muss ich gleich daran denken, dass dessen Vorgängerpersönlichkeit einst von alledem, was ihr in ihrem Leben lieb und teuer war Abschied nehmen musste, damit die neue Persönlichkeit hier und jetzt so herzensfroh und völlig unbelastet von jenem verflommenen Leben alles neu zu entdecken, erforschen, erlernen und gemeinsam mit seiner ewig fortbestehenden Geistform weiter zu evolvieren vermag. Als Hinterbliebene eines geliebten dahingeschiedenen Menschen, suche ich nun, intensiver als je zuvor, nach dem ewig Beständigen in mir, wie auch in allem Leben, um Halt zu finden und daraus Kraft zu schöpfen. Als Geisteslehrestudierende weiss ich, dass Wahrheit, Liebe und Weisheit nie vergehen, also weiss ich auch, dass alle Werte des wahren Mensch-seins, wie wahre Liebe, Ruhe, Frieden, Freiheit, Glück, Ausgeglichenheit, Wissen, Weisheit und Harmonie ewig fortbestehen. Darum weiss ich wiederum, dass die Geistform meines geliebten, dahingeschiedenen Lebensgefährten – und damit alle Werte, die sich Jurij und all seine Vorgängerpersönlichkeiten je erarbeitet haben – nun im Jenseits weiterexistiert und weiterrevolutioniert. Und darum denke ich öfter und intensiver über das Todesleben nach. Ich frage mich z.B., ob die Geistform von Jurij im Jenseits empfindungsmässig wahrzunehmen vermag, wenn ich von ihm träume oder in tiefe Gedanken versunken über ihn nachsinne, denn der Geisteslehre zufolge existiert im Jenseits ein Wir-Bewusstsein und der existierende Geist, der seine Kraft auch im Gesamtbewusstseinblock spielen lässt, vermag vielleicht gewisse Liebesimpulse immer noch aufzunehmen.

Alles aus Jurijs Leben wurde nach seinem Dahinscheiden durch den jenseitig bedingten geistigen Gesamtbewusstseinblock in Sekundenschnelle verarbeitet, wodurch sich dessen altes Bewusstsein mit der Persönlichkeit und dem Ego/Ich-Bewusstsein in eine absolut neutrale Werteenergie aufgelöst haben, woraus ein neues Bewusstsein mit einer neuen Persönlichkeit hervorgeht. Dieses neue Bewusstsein mit der neuen Persönlichkeit wird dann irgendwann zusammen mit der Reinkarnation der zeitlos bestehenden Geistform, die Jurij und auch alle seine früheren

¹ ... Der Bewusstseinsblock im Materiell-Bereich beinhaltet das materielle Bewusstsein; den Mentablock aus Gedanken, Gefühlen, Psyche; den bewusst-steuernenden Individualitätsblock aus Ego/Ich, Persönlichkeit, Charakter, Gedächtnis; den materiellen Unterbewusstseinsblock aus Unterbewusstsein inkl. Gedächtnis; die jeweiligen Unbewusstenformen.

... Der Gesamtbewusstseinsblock im Geist-Bereich beinhaltet das schöpferische Bewusstsein; den Geist-Wesenheit-Block aus Empfindungen, Gemüt (= Entsprechung zur Psyche im Geist-Bereich); den bewusst-aufnehmen-den Individualitätsblock aus den in den Speicherbänken gelagerten Impulsen des Ego/Ich-Bewusstseins, der Persönlichkeit, des Charakters; den schöpferischen Unterbewusstseinsblock aus Unterbewusstsein inkl. Speicherbänke; die jeweiligen Unbewusstenformen.



Persönlichkeiten belebte, in einem neuen Menschenkörper inkarnieren. Dies wird jedoch erst dann geschehen, wenn die evolutiven Werte zu einem neuen höchstmöglich relativen Evolutionsstand gewandelt und mit den Essenzen der gesamten bereits erarbeiteten Werten aus allen früheren Leben auf einen neuen Höchststand der Evolution aufgearbeitet worden sind. Ist das geschehen, dann wird die Geistform zusammen mit einem durch den Gesamtbewusstseinblock neu erschaffenen Bewusstsein und mit einer völlig neuen Persönlichkeit in einem neuen Körper wiedergeboren werden. Bis dahin muss jedoch noch einiges an Wissen, Gelerntem und Gesammeltem durch die neutralen Energien und Kräfte des Gesamtbewusstseinblocks aufgearbeitet werden. Dies ergibt sich so, wenn das evolutive Lernbewusstsein der Geistform im Geistbereich und in dessen Gesamtbewusstseinblock alle im materiellen Leben erarbeiteten Werte geistenergetisch geistindividualmässig verarbeitet hat. Im Gegensatz zum bewussten Bewusstsein im materiellen aktuellen Leben des Menschen, das gedanklich-gefühlsmässig funktioniert, lernt und evolutioniert, ist im Jenseitsbereich der Geistform und des Gesamtbewusstseinblocks keine Gedanken- und Gefühlstätigkeit gegeben. Im Jenseitsbereich wirkt nur eine individualmässige, geistenergetische Geistenergieempfindung, woraus auch ein Geistenergielernen und ein Geistenergiewirken erfolgt.

Im Todesleben existiert eben kein materielles Gehirn und Bewusstsein, folglich also auch kein bewusstes Denken, keine Gefühle und kein Gedächtnis. Was gegeben ist, bezieht sich allein auf alle Formen des geistindividuellen Wirkens. Daraus folgere ich, dass die Verarbeitung aller noch unverarbeiteten Werte aus dem vergangenen Leben eines verstorbenen Menschen durch dessen Gesamtbewusstseinblock im jenseitigen Geistbereich in etwa vergleichbar ist, wie mit der Verarbeitung aller unverarbeiteten täglichen Werte aus dem aktuellen materiellen Dasein eines Menschen, wenn er im diesseitigen Dasein resp. im aktuellen Leben im Schlafe träumt. Das heisst also, wenn das bewusste Denken und damit der rationale Verstand ausgeschaltet ist, dann wird alles unterbewusst aufgearbeitet und verarbeitet, damit sozusagen wieder «reiner Tisch» und nach dem Erwachen das Materiellbewusstsein wieder unbelastet und zu neuen Gedanken und deren neuen Gefühlen, zu neuen Handlungen und Taten fähig ist.

Bewusstes Denken versus empfindungsmässiges Denken

Meines Wissens vermag der Mensch im Schlaf wie auch in tiefen Gedanken versunken empfindungsmässig zu denken und zu fühlen, wenn das materielle Bewusstsein stillgelegt ist. Gemäss den Angaben von «Billy» Eduard Albert Meier im Buch «Gesetz der Liebe» sind die Empfindungsimpulse aus dem Geistbereich unermesslich viel höher, feiner und «konstanter» (10^{7000} -fache Lichtkonstante) als die Gedanken- und Gefühlsimpulse aus dem Materiellbereich (299 792,5 Sekundenkilometer resp. Lichtgeschwindigkeit). Also widerspiegeln die Empfindungsimpulse resp. die empfindungsmässigen Gedanken und Gefühle aus dem innersten Wesen eines Menschen resp. aus der menschlich-schöpferischen Geistform den höchstmöglichen relativen Evolutionsstand des Menschen, und diese unermesslich hohen und feinen Impulse aus dem Geistbereich breiten sich mit Schöpfungsgeschwindigkeit (10^{7000} -fache Lichtgeschwindigkeit) in das gesamte Universum und darüber hinaus aus, wo sie als Quintessenz der vom Menschen erarbeiteten Liebe, des Wissens und der Weisheit in aller Existenz ununterbrochen gegenwärtig sind und also in allem Leben im gesamten Universum und darüber hinaus existieren. Diese schöpferisch-menschlichen Werte und die daraus gewonnenen Kräfte sind es wiederum, die dem innersten Wesen resp. dem schöpferischen Bewusstsein eines jeden Menschen dessen Farbklang und Strahlungskraft innerhalb der Schöpfung² resp. des Universalbewusstseins verleihen und somit dessen Evolutionsstand und Wirkungskraft in der gesamten Wir-Form der Schöpfung zum Ausdruck bringen.

Wenn der Mensch also bewusst denkt und fühlt, arbeitet das materielle Bewusstsein in ihm mit Lichtgeschwindigkeit, und es ist sich seiner selbst bewusst. Wenn der Mensch aber empfindungsmässig denkt und fühlt, indem er das vom Ego gelenkte, bewusste Denken und Fühlen in sich stilllegt, wie das beispielsweise der Fall ist, wenn der Mensch im Schlaf, in der Hypnose (= Zustand tiefer Entspannung und höchster Konzentration), in Trance oder in der Meditation versinkt, dabei aber in die alles durchdringenden harmonischen Schöpfungsschwingungen resp. in das Universalbewusstsein eintaucht, dann arbeitet das unermesslich höhere und feinere schöpferisch-geistenergetische

2 *Die Schöpfung ist gleichlautend mit dem Universalbewusstsein. Sie ist die ungeheuerste Masse geistiger Energie im Universum und ist unmessbar in ihrer Weisheit, ihrem Wissen, ihrer Liebe und Harmonie in Wahrheit. Die Schöpfung ist der Weg des Lebens, sie ist die Natur, sie ist Licht und Feuer und Betrachtung, die Schöpfung ist das Bewusstsein, und sie ist allgegenwärtig. Der Schöpfung innerer und äusserer Körper ist das Universum. Die Schöpfung ist eine ungeheure neutrale, energetische und evolutive Wesenheit SEIN, die nicht ein Wesen als solches ist, sondern eine Wesenheit als reiner natürlicher Energiezustand, eine natürlich evolutive geistenergetische Wirkungsenergie. Als natürliche Geistenergieform ist die Schöpfung Universalbewusstsein eine rein auf kausaler Evolution basierende und existierende Geistenergieform, aus der heraus die ebenfalls kausalen evolutionsmässigen schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote gegeben sind. Zitate aus «Was ist die Schöpfung» von «Billy» Eduard Albert Meier (=BEAM) (Auszug aus Stimme der Wassermannzeit, Nr. 89, Dezember 1993).*



Individual-Bewusstsein der Geistform in ihm mit Schöpfungsgeschwindigkeit und ist sich seiner Selbst als Teil aller Existenz individualmässig bewusst und existiert, demgemäss als Teil des individuellen geistenergetischen Wir-Bewusstseins alles geistigen Lebens. Daher ist es meines Erachtens durchaus möglich, dass das schöpferische Individual-Bewusstsein meiner Geistform wie auch das schöpferische Individual-Bewusstsein von Jurijs Geistform, sich über die Impulse der geistigen Speicherbänke treffen. Was allerdings dann beispielsweise im Traum, unter Hypnose, in Trance oder in der Meditation empfindungsmässig wahrzunehmen ist, wenn ich völlig losgelöst in stiller Betrachtung verweile und ich mich den alles verbindenden harmonischen Schwingungen der Ruhe hingeebe, dann kann ich nur aus Jurijs Speicherbänken und aus der Speicherbank des Gesamtbewusstseinblock Impulse empfangen, weil alles und jedes aus Jurijs aktuellem Leben darin abgespeichert ist. So kann ich von ihm «träumen» und empfindungsmässig durch die Kraft meiner Liebe zu ihm auch die aus den Speicherbänken mich treffenden Impulse aus unserer wahren Liebe erschaffenen Schwingungen erfassen, die mich tief berühren.

Das Suchen nach dem Verstorbenen

Ich denke jetzt so viel über das Todesleben nach, weil der ewig beständige Teil meines geliebten Jurij resp. seine Geistform mit dem ihr zugehörigen Gesamtbewusstseinblock nun im Jenseits verweilt und dort weiterrevolutioniert, und weil ich ihn so sehr vermisse und grosse Sehnsucht nach ihm habe. Um die Erinnerung an ihn mit seinem ewig fortbestehenden Geist in Ehren zu bewahren, wie auch dessen Liebe, in mir weiterhin empfinden zu können, suche ich in mir selbst wie auch in allen Leben um mich herum, stets nach ihm. Und ich suche nach seiner Liebe und Sanftmut, nach seinem Verständnis, seiner Grosszügigkeit, Lebensfreude und Geduld, nach seinem Forschungsdrang, seiner Ausdauer, seinem Humor, seiner Menschlichkeit und nach allen weiteren hohen Werten, hochwertigen Eigenschaften, Fähigkeiten und Qualitäten, die ich im Laufe unseres gemeinsamen Lebens an ihm so sehr zu schätzen lernte, auf dass diese Werte mir als leuchtendes Vorbild erhalten bleiben und nie in Vergessenheit geraten. Genau solche Werte und vor allem die Liebe sind es, die einem aus dem tiefen Abgrund eines so schmerzlichen Verlustes wieder emporheben und wieder zum Leben hinaufführen. Im Englischen spricht man diesbezüglich von «growing pains». Das heisst, dass das Wachsen und Heranreifen eines Menschen im Laufe des Lebens oft sehr schmerzlich ist. Dazu gehört vor allem der Verlust eines geliebten Menschen durch den Tod, der einen tiefen Riss in der Psyche der Hinterbliebenen verursacht. Daran vermag man jedoch zu wachsen und etwas Positives daraus zu gewinnen, wenn man nicht daran zerbricht, sondern durch die Verarbeitung des Verlustes darüber hinauswächst. Allem voran vermag die Kraft der Liebe daraus zu wachsen und heranzureifen, wenn die Erkenntnis in einem zur Gewissheit reift, wie im «Gesetz der Liebe» von BEAM ausführlich und einfühlsam erklärt wird, dass das winzige Schöpfungsteilstück, das den Menschen belebt, also der Geist resp. die Geistform, der/die ewig fortbesteht und weiterrevolutioniert, «in allem Existenten im gesamten Universum und darüber hinaus und also in Fauna und Flora, im Mitmenschen, in jeglicher materiellen und geistigen Lebensform gleich welcher Art mitlebt und mitexistiert.» Dank dieser Erkenntnis weiss ich also, dass Jurijs Geist resp. seine Geistform weiterbesteht und in allem Leben weiterexistiert. Wenn ich ihn also vermisse, dann suche ich ihn resp. all die Werte, die ich an ihm so liebgewonnen habe, in mir selbst wie auch in allem Leben um mich herum. Und jedes Mal, wenn ich das herzhaft Lachen eines Kindes vernehme, der sprudelnden Lebensfreude und Abenteuerlust eines Heranwachsenden, oder wenn ich die Ruhe, Geduld und Ausdauer einer reifen Persönlichkeit erlebe, dann erkenne ich darin Jurij wieder. Sein heiteres Wesen erlausche ich im Frühling in fröhlich plätschernden Bächen und Flüssen, seine Sanftmut spüre ich in der weich um mich herumsäuselnden Sommerbrise, und seine Liebe erfülle ich in jedem Sonnenstrahl, der mich erwärmt und immer wieder entzückt, oder wenn er durch einen Regentropfen hindurchfällt und sich in schillernden Farben bricht. Jurij ist also überall zu finden: «Denn in der Schöpfung ist alles eins, alles nur Leben, alles unverlierbar und unzerstörbar, und alles einmal erschaffene Leben ist von allgroszeitlichem Bestehen» (von «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM).

Der Birnbaum lässt grüssen

Im November vergangenen Jahres kam ich vom Einkaufen nach Hause und stellte mein Fahrrad im Innenhof vor der Wohnung ab. Ich sah kurz hinauf in den azurblauen Himmel und erblickte dabei den im benachbarten Innenhof stehenden Birnbaum, dessen Astwerk über die dazwischen liegende Hofmauer hoch hinausragt und von meinem Hof aus sichtbar ist. Jurij und ich fotografierten den Baum über Jahre hinweg immer wieder und kannten ihn in seiner Blütenpracht im Frühling, fruchtbeladen im Sommer, mit goldenem Laub im Herbst und schneebedeckt im Winter. Nun stand er da ohne Laub und sein knorriges, schwarzes Astwerk zeichnete sich deutlich gegen den azurblauen



Himmel ab. Als ich den Baum erblickte, meinte ich urplötzlich und sehr intensiv die Anwesenheit und Nähe von Jurij zu spüren. Es kam mir vor, als ob er und der Baum plötzlich eins wären und mir Trost spenden wollten: «Sieh nur, Rebecca, ich lebe noch. Ich habe nur mein Kleid abgelegt und ruhe nun in traumhafter Stille im Schoss der Schöpfung bis zum Frühling wenn ich dann voller Kraft erneut erwache und in neuer Frühlingspracht erblühe.» Das Erlebnis war sehr intensiv und bewirkte eine tiefgehende Ruhe in mir. Danach ging ich völlig entspannt in die Wohnung und dachte darüber nach. War das soeben von mir Erlebte ein Impuls aus meinem Unterbewusstsein, ausgelöst durch meine Sehnsucht nach Jurij? War es ein Empfindungsimpuls aus der alles verbindenden universellen Liebe der Schöpfung, der aus meinem innersten Wesen oder vielleicht sogar als Impuls aus dem Bereich von Jurij's Speicherbanken hervorging? Oder war es möglicherweise eine Eingebung von einem mitfühlenden Mitmenschen, der mir dadurch Trost spenden wollte? Um ehrlich zu sein, ich weiss nicht, woher der Impuls stammte. Es kam mir allerdings vor, als ob alles Leben in mir und um mich herum – selbst die Natur und der altvertraute Birnbaum – meinen Zustand mitempfunden hätte und mich über den schmerzlichen Verlust hinwegtrösten wollte. Beim Anblick des Birnbaums vermeinte ich irgendwie Jurij's Wesen und Liebe zu spüren, wovon ich zutiefst berührt wurde. Das Erlebte hat mich tief geprägt und ich werde es nie vergessen.

Nach vorne schauen

Was mir nach dem Dahinscheiden meines geliebten Ehemannes überhaupt nicht wehtut, ist der Gedanke an die Zukunft, nach dem Motto: Den Blick immer nach vorne richten! Wenn ich mir also eine Freude machen will, denke ich manchmal darüber nach, wo sich im nächsten Leben die Nachfolgepersönlichkeiten von mir und meinem einst gewesenen Lebensgefährten wieder begegnen können. Vielleicht werden sie sich im Semjase-Silver-Star-Center treffen. Wer weiss? Eines jedoch ist sicher: Wo und wann immer sie sich dereinst treffen mögen, werden sie sich erneut sehr vertraut vorkommen und ein zutiefst empfundenes Gefühl haben, dass sie sich schon seit langem kennen, und sie werden sicher erneut beschwingte Gespräche miteinander führen und sich gegenseitig glücklich stimmen. Vielleicht werden sie sogar einen neuen Bund eingehen – als Freunde, Lebenspartner oder was auch immer – und im nächsten Leben wiederum vieles gemeinsam entdecken, erforschen, erlernen, erarbeiten und gemeinsam neue Wege beschreiten und miteinander immer weiter evolutionieren. Solche Gedanken sind für mich natürlich sehr tröstlich.

Die Verarbeitung des Nichtbegreiflichen im Traum

Im November vergangenen Jahres wurde ich von meiner Schwägerin Tita, einer Schwester von Jurij, zu einem traditionellen amerikanischen Erntedankfest bei ihr und ihrer Familie eingeladen. Genau wie ihr Bruder, findet auch sie besondere Freude daran, ihre Mitmenschen mit kleinen Aufmerksamkeiten zu beglücken und mit ihren Kochkünsten zu verwöhnen. Es war ein zauberhafter Abend, mit dem ersten Schneefall draussen und einer heiteren Stimmung voller Wärme und Gemütlichkeit bei uns drinnen. Sie und ihre Familie sind ein besonderer Trost für mich, seitdem Jurij gestorben ist. Eigentlich trösten wir uns gegenseitig, denn Jurij's Schwester und ihre Familie sind von seinem Tod schwer betroffen. Wir können miteinander über unsere kostbaren Erinnerungen reden, wie aber auch über unseren schmerzlichen Verlust und die Verarbeitung unserer Trauer. Nach dem Festmahl mit einem kastaniengefüllten Truthahn, im eigenen Saft geschmort, der meiner Schwägerin vortrefflich gelungen ist, sassen wir gemütlich beisammen und redeten unter anderem über Jurij. Mein Schwager erzählte uns, dass er ihn im Traum an der Isar getroffen und am Fluss entlang habe spazieren gehen sehen. Jurij war dabei gut aufgelegt und erzählte meinem Schwager auf seine spitzbübische Art, mit funkelnden Augen und einem schelmischen Lächeln auf den Lippen, von vielerlei Abenteuern, die er seit seinem Ableben zusammen mit dem Tod erlebte, was mein Schwager aber beim Erwachen zum grössten Teil wieder vergessen hatte. Er erinnerte sich aber noch daran, dass Jurij ihm erzählte, dass er viel unterwegs sei, vor allem an der Isar. Also genau dort, wo er und ich so viele kostbare Momente unseres Lebens verbracht hatten. Die Isar ist ein altvertrauter Freund, der uns durch viele Höhen und Tiefen des Lebens begleitet und uns auf unserem Lebensweg unzählige wertvolle Momente geschenkt hat – darunter Augenblicke tiefster innerer Ruhe und Besinnlichkeit im Einklang mit der Natur, und Augenblicke voll stiller Bewunderung, aber auch spannende Abenteuer und geselliges Beisammensein in der atemberaubenden Schönheit der freien Natur. Mein Schwager erzählte uns weiter, dass er mit Jurij zusammen an der Isar den Tod getroffen habe, einen Gesellen, mit dem er, Jurij, nun stets unterwegs sei und dass sie zu Dritt eine Schifffahrt gemacht hätten, die jedoch zum Teil recht gruselig und furchteinflössend gewesen sei, denn die Isar wurde mitunter zum reissenden Wildwasser mit gefährlichen Stromschnellen und Wasserfällen. Als das Schiff im Begriff war, über einen gewaltigen Wasserfall in die Tiefe hinabzustürzen, blieb Jurij vollkommen ruhig und sagte meinem Schwager mit seinem typischen spitzbübischen Lächeln in aller Gelassenheit, dass er nichts zu



befürchten habe, denn der Tod sei ja bei ihnen, und er habe schon unzählige Abenteuer mit ihm bestanden. Und in der Tat passierte ihnen beim schaurigen Absturz in die Tiefe nichts. Danach schifften die drei miteinander gesellig auf der Isar umher. Mein Schwager meinte, nachdem er darüber nachgedacht hatte, dass es Jurij bestens ergehe, wo immer er auch sei und dass er ihn eines Tages dort wieder treffen werde. Seinen Traum fand ich hochinteressant, denn er wirft Rätsel auf über die Geheimnisse des Todes und das weitergehende Dasein im Jenseits, die jeder Mensch in sich selbst lösen muss.

Erlebnisse an der Schwelle zum Jenseits

Am Tag vor Jurij's Ableben bereiteten sich einträchtige Schwingungen der Liebe in unserer Wohnung aus, die alle Anwesenden, darunter Freunde und Familienmitglieder, zutiefst friedlich und harmonisch stimmten. Wir richteten uns danach aus und liessen uns von den sanften, alles verbindenden Schwingungen der Liebe durchdringen und tragen. Jurij war überglücklich und wollte jeden einzelnen berühren, küssen und umarmen. Es war, als ob er jedem von uns eine letzte Liebeserklärung machen wollte. Zur Erwidern dieser Liebe waren die anwesenden Freunde und Familienangehörigen stets bestrebt, Jurij eine kleine Freude zu machen. Sie schenkten ihm Zuwendung, Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit und bescherten ihn als Zeichen ihrer Liebe mit kleinen Mitbringenseln, wie mit wohlduftenden Blumen, Weihrauch, Tee, Musikaufnahmen, Gedichten und kleinen Leckereien. Ich habe noch nie zuvor die alles durchpulsende, alles durchdringende und alles verbindende Kraft der Liebe in mir und um mich herum derart intensiv empfunden. Später in der Nacht, als Herbert, Johann und Richard bei uns zu Besuch waren, erzählte uns Jurij einiges über seine Sterbeerlebnisse. Er war harmonisch gestimmt und trotz grösster körperlicher Schwäche beeindruckend souverän in seiner Gelassenheit und Selbstbeherrschung. Unter anderem erzählte er uns, dass sich die Strukturen im Raum manchmal änderten und er dadurch in eine andere Welt hineinblicken könne. Dort seien Schwingungen, die er optisch wie auch akustisch wahrzunehmen vermöge. Seinen Angaben zufolge unterschieden sich die Schwingungen in Grösse, Farbe und Klang, alle flossen jedoch in einander und bildeten eine Einheit. Im Hintergrund sei alles blau, und aus den gesamten in verschiedenen Farben strahlenden Schwingungen heraus erklinge wunderschöne Musik. Auf einmal erhob er seine Arme, bewegte sie wie ein Dirigent und fing an fröhlich mitzusingen. Danach erzählte er uns, dass in der Ecke des Raumes schon seit langem ein «Mann» stehe. Es war ihm offensichtlich ein Bedürfnis, uns seine Erlebnisse an der Schwelle zum Jenseits mitzuteilen und es hat ihn glücklich gestimmt, dass ihm das einigermaßen gelungen ist. Ich denke öfters darüber nach, was er uns am Vorabend seines Abschieds erzählte, denn seine Schilderungen gewähren mir einen wertvollen Einblick in den natürlichen Sterbevorgang und in eine der allerletzten Phasen des aktuellen materiellen Lebens eines Menschen vor dem Übergang der Geistform in den jenseitigen Bereich; eine natürliche und höchst wertvolle Erfahrung, die jeder Mensch dereinst durchmachen muss.

Gevatter Tod

In BEAMs Buch «Wiedergeburt, Leben, Sterben, Tod und Trauer» steht, dass der im Sterben liegende Mensch von «Gevatter Tod» über die Schwelle zum Jenseits in das Licht resp. in die Wahrheit der Schöpfung begleitet wird. In Anbetracht von Jurij's Sterbeerlebnis, frage ich mich, ob «Gevatter Tod» rein symbolisch als Begriff für den Tod zu verstehen ist oder ob eine tiefere Wahrheit dahinter steckt. Ich frage mich auch, ob die Erscheinung, die Jurij kurz vor seinem Hinüberwechseln ins Jenseits als «in der Ecke stehender Mann» wahrgenommen hat und zu der er die Arme ausgestreckt hielt, bevor er in Tiefagonie gefallen ist, nur als Phantasievorstellung und also als pure Einbildung einzustufen ist. Oder bezieht sich diese von sterbenden Menschen oft wahrgenommene Erscheinung womöglich auf die eigene Innenwelt des Menschen, auf das ureigene innerste Wesen des Menschen resp. auf sein wahres innerstes Selbst, das sich dem in tiefer Betrachtung versunkenen sterbenden Menschen als eigene Geist-Wesenheit-Erscheinungsform offenbart? Es leuchtet mir durchaus ein, dass einiges, was Jurij an der Schwelle des Todes wahrgenommen hat, seinen eigenen Gedanken, Vorstellungskräften, verborgenen Wünschen usw. entsprungen ist und also ganz eindeutig seiner Einbildung im Zustand der Agonie³ entsprach, wie etwa die wunderschön geschnitzte, riesenhafte Holzpfefe,

³ *Agonie (der sog. Todeskampf): Stirbt ein Mensch, dann verliert er im Agoniezustand die Verbindung zum rationalen Verstand. Dadurch öffnet sich dem Menschen eine Grenze zu einem Fenster zu jener feinstoffsinlichen Welt, die sehr weit über all das hinausgeht, was mit den reinen Grobstoffsinnen wahrgenommen werden kann. Der Tief- resp. Tiefstagoniezustand entspricht einer Beschaffenheit geringster Hirntätigkeit. In diesem Zustand öffnet das Gehirn dem Menschen seine verborgenen und im aktuellen Leben unterdrückten Fähigkeiten. (Auszug aus «Übersinnliches resp. Feinstoffsinliches resp. Fluidalkräfte» von «Billy» Eduard Albert Meier [=BEAM] in FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 38 unter Leserfrage, August 2007).*



die Jurij zufolge einen bayrischen Hut trug und unter dem Bett hervorgekommen ist. Dennoch berichten so viele Menschen aus aller Welt, kurz vor ihrem Hinüberwechseln ins Jenseits über die Wahrnehmung einer Erscheinung, die sie ins Licht begleitet und die ihnen je nach ihrer individuell geprägten Gesinnung in Form eines liebevollen Vaters, einer liebevollen Mutter, eines geliebten Freundes, eines Engels usw. erscheint, dass ich gerne etwas näher darauf eingehen würde, um Genaueres über diese Erscheinungsform in Erfahrung zu bringen. Als Geisteslehrestudierende weiss ich, dass das materielle Bewusstsein resp. die materielle Persönlichkeit des im Sterben liegenden Menschen sich völlig auflöst, wenn seine Geistform und sein Bewusstseinsblock in deren jeweilige Ebenen im Jenseits entweichen. Und ich weiss auch, dass ein Mensch an der Schwelle des Todes über gewisse sensitive Fähigkeiten verfügt, weil sein Bewusstsein im Zustand der Agonie zwischen dem Geistbereich und dem Materiellbereich hin und her schwebt. Aufgrund dessen reift in mir nun die Ahnung, dass die oft wahrgenommene Erscheinung von «Gevatter Tod», die den sterbenden Menschen über die Schwelle zum Jenseits begleitet, in Wahrheit ein Teil seines ureigenen Selbst resp. seines zentralen Bewusstseins ist, und also der eigenen Geistform mit deren Gesamtbewusstseinsblock resp. der eigenen Geist-Wesenheit-Erscheinungsform entspricht, die der Mensch resp. dessen Bewusstsein im aktuellen materiellen Leben nicht bewusst wahrzunehmen vermag.

Evolution der Geistform

Der Geisteslehre zufolge geht die feinstoffliche Geistform des Menschen erst nach ca. 40 bis 80 Millionen Jahren Entwicklungszeit im materiellen Bereich resp. in menschlichen Körpern in einen halbmateriellen Bereich über, der in der Geisteslehre «Hoher Rat» genannt wird. In dieser Phase ist die Geistform in ihrer geistigen Lebensenergie derart stark entwickelt, dass sie für die Weiterentwicklung nur noch eines wabbernden halbmateriellen, jedoch keinen grobmateriellen Körpers und somit auch keines materiellen Bewusstseins mehr bedarf. Danach, im Verlauf von ca. 52 Milliarden Jahren weiterer Entwicklungszeit, wandelt sich die schöpferisch-menschliche Geistform und geht in die Arahata-Athersata-Ebene⁴ ein, wodurch sie erst zur Reingeistform wird. Erst beim Übergang als Reingeistform in die nächst höhere Ebene Arahata-Athersata verschmilzt dann der von ihr geschaffene Gesamtbewusstseinsblock mit ihr. Bis dahin jedoch entwickelt sich die schöpferisch gegebene Geistform des Menschen einerseits durch die stete Fortentwicklung des materiellen Bewusstseins resp. des menschlichen Bewusstseinsblocks über unzählige Wiedergeburten unaufhaltsam weiter, um sich dann andererseits, ohne ständige neue Reinkarnationen, im halbmateriellen Bereich der Hohe-Rat-Ebene in ihren kumulierenden Energien und Kräften immer höher zu entwickeln. Und dies geschieht, bis die Geistform dereinst kraftvoll genug ist, beim Wechsel in die Arahata-Athersata-Ebene mit dem von ihr zu Beginn ihrer wirkenden und lernenden Existenz geschaffenen Gesamtbewusstseinsblock zu verschmelzen und als Reingeistform in die höhere Ebene einzugehen, um mit dieser eins zu werden. Sich des ureigenen Selbst nicht, sondern nur als Individual-Bewusstsein bewusst, wandelt sich die Reingeistform über Äonen hinweg durch alle Reingeist-Ebenen hindurch – angefangen bei Arahata Athersata bis einschliesslich zur höchsten, der Petale-Ebene.⁵ So wandelt sich die einstig schöpferisch-menschliche Geistform zu immer höheren und feineren Reingeist-Formen resp. Reingeist-Wesenheit-Formen, bis sie dereinst als Reingeist-Wesenheit-Block mit der Schöpfung zu verschmelzen vermag. Dadurch wird sie im wahren Sinn dann eins mit der Schöpfung, um als Teil dieser sich weiterzuentwickeln, bis auch sie sich dereinst, nach Erreichung ihrer höchstmöglichen Energieform in Schlummer legt resp. das Universum in Kontraktion fällt, um nach sieben Grosszeiten⁶ des evolutiven Schlummers wiederzuerwachen und sich als vielfach höhere und feinere Schöpfungsform weiterzuentwickeln in dem endlosen evolutiven Fortgang des Werdens, Vergehens und Wiederwerdens. «Die Schöpfung Universalbewusstsein ist eine sehr hohe Geistenergieform, die als individuelle Geistenergiewesenheit bezeichnet werden kann, die jedoch nicht ein Wesen als solches ist, sondern einzig eine sehr

4 *Arahata-Athersata-Ebene: Die erste von insgesamt sieben Reingeistform-Ebenen in unserer Schöpfung (Bestandteil der Geisteslehre).*

5 *Petale-Ebene: Die höchste von insgesamt sieben Reingeistform-Ebenen in unserer Schöpfung (Bestandteil der Geisteslehre).*

6 *Grosszeit: «Die Schöpfung selbst lebt während sieben Grosszeiten in bewusstem, schöpfendem Zustand. – Danach legt sie sich zum Schlummer während ebenso vielen Grosszeiten, jedoch in siebenfach sich vervielfältigender Form, um dann wieder während sieben Grosszeiten in 7fach vervielfältigter Form zu wachen und zu schöpfen. (Eine Grosszeit = 311 040 000 000 000 Erdenjahre; sieben Grosszeiten = 2 177 280 000 000 000 Erdenjahre, auch eine Ewigkeit genannt, und 7x7 Grosszeiten ist eine ALLGROSSZEIT.» Zitat aus «Was ist die Schöpfung» von «Billy» Eduard Albert Meier (Auszug aus Stimme der Wassermannzeit, Nr. 89, Dezember 1993).*



hoch entwickelte kausale und evolutive Geistenergieform, die als solche stetig weiter kumuliert, und zwar durch die Evolutionserrungenschaften all dessen, was durch ihre kausalen und evolutionsbedingten Gesetze hervorgegangen ist.» (Zitat von BEAM aus «Was ist die Schöpfung?»).

Beim aktuellen bewusstseinsmässigen Evolutionsstand der Erdenmenschheit vermag der Mensch resp. dessen Bewusstsein die eigene Geistform mit seinem Bewusstseinsblock noch lange nicht bewusst wahrzunehmen, denn zwischen dem Geistbereich und dem materiellen Bereich besteht eine unüberwindbare Trennung. Dennoch vermag der im Sterben liegende Mensch, dessen Bewusstsein im Agoniezustand zwischen den beiden Bereichen hin und her schwebt, in einen Bereich wie in einen Spiegel hineinzuschauen, der ihm an der Schwelle zum Jenseits den sogenannten «Gevatter Tod» wahrnehmen lässt. Das Ganze zeigt aber auch auf, dass das Fortbestehen und die Fortentwicklung des Geistes im Geistbereich tatsächlich gegeben ist. Der Mensch vermag das ureigene Selbst, die eigene Geistform resp. die eigene Geist-Wesenheit-Erscheinungsform und ihren Gesamtbewusstseinsblock nicht bewusst wahrzunehmen, wenn sie sich vom materiellen Bewusstsein resp. von der materiellen Persönlichkeit trennt und in die ihr zugehörige Jenseitsebene entweicht.

Ein letzter Wunsch

Bevor Jurij gestorben ist, bat er mich darum, bei seiner Trauerfeier eine Passage aus dem Buch «Der rosarote Kristall» von «Billy» Eduard Albert Meier vorzulesen, die mir während der schweren Zeit der Trauer immer wieder Trost gespendet hat. Nachfolgend ein kurzer Abschnitt aus der betreffenden Passage (Seiten 167–169), die dem wunderschönen und zutiefst inspirierenden Märchen «Die Frühlingsprinzessin» entstammt:

«Alles in der Natur und in der Schöpfung ist Leben, und kein wahrheitlicher Tod ist in ihr. Der Tod ist nur ein langer Schlaf und ein Übergang zum nächsten neuen und noch blühenderen Leben. Es wechselt darin wohl alles die Hüllen und das Kleid, doch nichts vergeht. Und es wirft wohl das Gebüsch und Gesträuch die Blüten und das Laub ab, aber die geheime Kraft des Lebens blüht weiter und schmückt alles wieder mit leuchtendem Grün und weitduftenden Blüten und Blumen, wenn der neue Frühling und das Wiederleben einbrechen. Trenne den Strauch von seinen Wurzeln und verbrenne ihn; du verbrennst damit nur die Hülle, die wahrliche Lebenskraft aber bleibt unzerstört, und sie verjüngt sich im kommenden Frühling wieder aus dem verbliebenen Wurzelwerk. Und so wie die wohlduftende Rose im Herbst verblüht und verdorrt, um im nächsten Frühling neuerlich Knospen zu treiben und abermals zu erblühen als zauberhafte Blume, so legt auch der Mensch an seinem Lebensabend sein altes und verwelktes Kleid ab, seine materielle irdische Hülle, die zu Staub zerfällt, während der Geist weiterlebt, in den Jenseitsbereich geht und dort seine Zeit verweilt, ehe er wiedergeboren wird in einer neuen Hülle, in einem neugeborenen neuen Menschenkörper, wie der ewige Wandel der ehernen Ordnung der Schöpfung dies für jegliche Lebensform im gesamten universellen Raume geordnet hat.»

Wahrer Trost liegt im Wissen um die Wahrheit

Der allergrösste Trost seit Jurij's Hinüberwechseln in die andere Daseinsebene ist für mich das Wissen um die Wahrheit, dass der Geistbereich im Jenseits, wo seine Geistform mit ihrem Gesamtbewusstseinsblock nun bis zu ihrer nächsten Wiedergeburt und der Geburt der neuen Persönlichkeit verweilt, die eigentliche Heimat des ureigenen, innersten Wesen eines jeden Menschen ist. Und es tröstet mich zu wissen, dass im Reich der geistbedingten Speicherbänke die bestmögliche Harmonie, wahre Liebe, das Wissen und die Weisheit und all die dazugehörigen hohen Werte gespeichert sind die sich Jurij in seinem Leben erarbeitet hat und die für alle Zeit erhalten bleiben, ewig fortbestehen und sich weiterentwickeln werden.

Also ruhe in Frieden, mein Geliebter, und träume schön in jener klangvollen Traumwelt der märchenhaften Harmonie. In Augenblicken der Stille lausche ich tief in mich hinein nach der Musik deines mir vertrauten Wesens. Die Melodie deiner Liebe berührt nach wie vor Saiten in mir, die tiefste Freude und Dankbarkeit erzeugen, denn ich lebe in der Gewissheit, dass deine Liebe in alle Ewigkeit besteht und also immerfort in mir wie auch in allem Leben im ganzen Universum und darüber hinaus mit dem unvergleichlichen Farbklang deines strahlenden Wesens ertönt.

Rebecca Walkiw, Deutschland



Danksagung

Mein tief empfundener Dank geht an Bernadette Brand und Billy
für ihren Beistand und die liebevolle Unterstützung bei
der Korrektur dieses mir sehr nahegehenden Beitrags
durch ihre einfühlsamen und tiefgründigen Erklärungen, Klarstellungen
sowie manch eine notwendige Richtigstellung des Inhalts
im Sinne der Geisteslehre.





ASTRO - ECKE

Forscher entdecken 16 neue Supererden

12.09.2011, 20:44 Uhr



So könnte eine der Supererden aussehen (Foto: ESO/M. Kornmesser)

Es ist die bislang größte entdeckte Anzahl neuer Planeten außerhalb unseres Sonnensystems: Astronomen haben 50 neue Exoplaneten gefunden. Darunter seien 16 sogenannte Supererden, also Planeten, die maximal das Zehnfache des Gewichts der Erde besitzen, teilte die Europäische Südsternwarte (ESO) mit.

Unter ihnen sei auch ein Planet, dessen Umlaufbahn am Rand der bewohnbaren - also nicht zu heißen und nicht zu kalten - Zone seines Muttersterns liegt.

Astronomen entdecken Planeten mit zwei Sonnen

16.09.2011, 11:30 Uhr

Raumfahrtbehörde entdeckt Star-Wars-Planeten

Wie im Science-Fiction-Film: NASA nimmt Himmelskörper mit zwei Sonnen unter die Lupe.

Es klingt nach Science-Fiction: Astronomen haben einen Planeten mit zwei Sonnen entdeckt - mithilfe des Kepler-Teleskops der NASA. Die Wissenschaftler um Laurance Doyle vom kalifornischen SETI-Institut beschreiben ihren Fund im US-Wissenschaftsmagazin "Science".

Die Konstellation erinnert die Forscher an den fiktiven Heimatplaneten des Kinohelden Luke Skywalker aus der Science-Fiction-Saga "Krieg der Sterne" ("Star Wars"). Anders als beim fiktiven Wüstenplaneten Tatooine handelt es sich bei Kepler-16b allerdings um einen kalten, unlebten Gasriesen von der Größe des Saturn.

Neu entdeckter Planet schwebt in grüner Zone



Leben auf dem Exoplanet: Forscher entdecken eine potentiell lebensfreundliche Welt (Symbolbild: ESO)

Ist es die lang gesuchte zweite Heimat im All? Astronomen melden den Fund eines Planeten, der Leben beherbergen könnte. Außerdem korrigieren sie die Zahl der potentiell bewohnbaren Himmelskörper nach oben. Allein in der Milchstraße gibt es wohl viele Milliarden.



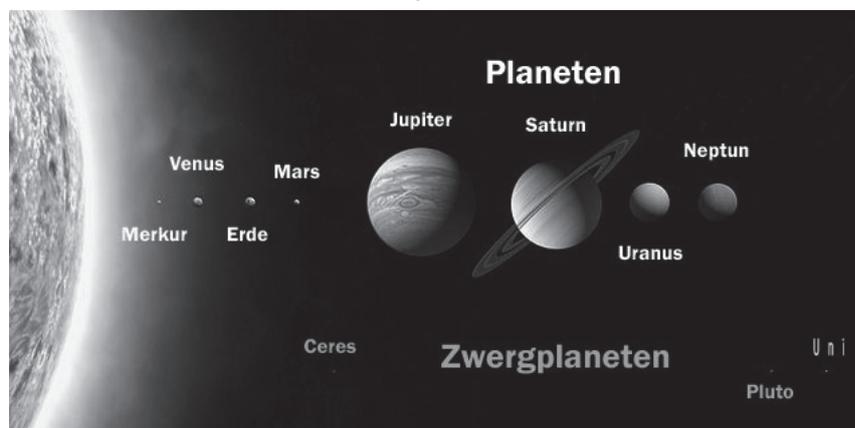
Ein extrasolarer Planet, kurz Exoplanet, ist ein Planet außerhalb des vorherrschenden gravitativen Einflusses der Sonne. Extrasolare Planeten gehören also nicht dem Sonnensystem an, sondern einem anderen Planetensystem bzw. umkreisen einen anderen Stern.

Gefundene Exoplaneten

677 Planeten (Stand: 13.09.2011)

(Quelle: t-online.de/news/nasa, esa)

Unser System SOL



Auszug aus >EXISTENTES LEBEN IM UNIVERSUM< Seite 163/165/166, 'Billy' Eduard Albert Meier 1978/1993

Gibt es irgendwo im Universum existentes, intelligentes Leben? Das ist an und für sich eigentlich keine schwierige Frage, denn wie könnte es sein, dass von den unzählbaren Planeten in ebenso unzählbaren Sonnensystemen und Galaxien im gesamten Universum nur gerade als brüllende Ausnahme unsere gute alte Erde mit Leben besamt worden sein soll. Wer aber anders glaubt, der ist nicht nur überheblich, sondern effektive grössenwahnsinnig und wohl auch nicht gerade mit genügend Intelligenz gesegnet, um der Wahrheit ins Auge sehen zu können.

Die Frage, ob es existentes Leben im Universum gibt, ist eigentlich schon seit geraumer Zeit nicht mehr so grundsätzlicher Natur, wie sich viele Menschen dies vielleicht noch vorstellen. Eigentlich dürfte diese Frage heute, gegen Ende des Jahres 1978, bereits ebenso überflüssig sein, wie auch die Frage, ob Menschen oder menschengleiche Wesen auf anderen Welten im Universum existieren. Für die Verneiner der Tatsache, dass faunistisches, floristisches und menschlich-intelligentes Leben nicht nur auf der Erde, sondern auch auf anderen Welten im Universum existiert, können nicht die unbewohnten und äusserst unwirtlichen weiteren Planeten des Systems SOL herhalten, um ihre irrende Annahme zu rechtfertigen. Auch können sie nicht die Phantastereien jener Verrückten und sonstigen Irren ins Feld führen als Beweis, die behaupten, dass sie Kontakte hätten mit Merkurianern, Venusianern, Marsianern oder mit Menschen oder höheren Geistformen vom Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto oder mit irgendwelchen Lebensformen von einem oder mehreren der Monde der genannten SOL-Planeten.



FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien



AKTUELL

FIGU-Landesgruppe Deutschland

Du kannst jederzeit Mitglied der FLD - FIGU Landesgruppe Deutschland werden, wenn du die erforderlichen Voraussetzungen erfüllst und zwar als Mitglied der:

FIGU Passiv Gruppe

FIGU - SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
CH-8495 Schmidrüti

FIGU Landesgruppe Deutschland e.V.
Postfach 600323
81203 München

Internetz: <http://de.figu.org>
E-Post : info@de.figu.org

